

TEILREVISION ORTSPLANUNG ANPASSUNG BAUREGLEMENT

Umsetzung Wasserbaugesetz (WBG)

Einwohnergemeinde Lenk | Kanton Bern
Mitwirkungs exemplar vom 14. April 2022

Die Planung besteht aus folgenden Instrumenten:

Grundeigentümerverbindlich

- Zonenplan Gewässerräume Nord 1:5'000
- Zonenplan Gewässerräume Süd 1:5'000
- **Anpassung Baureglement**

Hinweisend

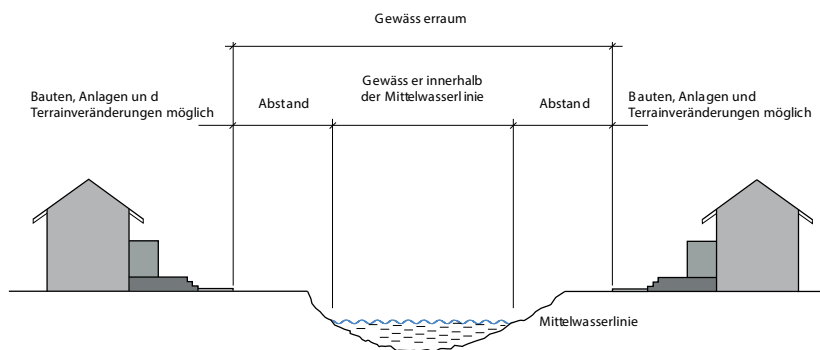
- Übersichtskarte «Gewässerräume»
- Übersichtskarte «Gewässerabschnitte»
- Berechnung der Gewässerräume
- Erläuterungsbericht



Vgl. Art. 36a GschG, Art. 41a ff. GSchV, Art. 11 BauG, Art. 48 WBG sowie AHOP Gewässerraum 2015

Für die Festlegung des Gewässerraums vgl. Art. 41a und 41b GSchV sowie die AHOP Raumbedarf Fliessgewässer 2015.

Für die Nutzung im Gewässerraum gilt Art. 38 GSchG, Art. 41c GSchV, Art. 11 BauG und Art. 48 WBG.



Gewässerraum Fliessgewässer:

Der Abstand von Fliessgewässern wird bei mittlerem Wasserstand im Schnittpunkt Wasser/Böschung gemessen.

Gewässerraum stehende Gewässer:

Der Bauabstand von stehenden Gewässern wird ab der Uferlinie gemessen. Die Uferlinie entspricht der jährlichen Hochwasserlinie. Vgl. Art. 41b GSchV.

Art. 25 Gewässerraum

¹ Der Raumbedarf der Gewässer (Gewässerraum) gewährleistet die folgenden Funktionen:

- a. die natürlichen Funktionen der Gewässer;
- b. Schutz vor Hochwasser;
- c. Gewässernutzung.

² Der Gewässerraum besteht aus:

- a) Dem Gewässer innerhalb der Mittelwasserlinie.
- b) Den beidseitigen Abständen.

Der Gewässerraum gilt auch bei eingedolten Gewässern. Es gilt ein Abstand von mindestens 5.5 m ab Rohrachse.

³ Entlang der Gewässer gelten zur Sicherung des Raumbedarfs für Massnahmen des Hochwasserschutzes und der ökologischen Funktionsfähigkeit der Gewässer die folgenden Abstände:

Stehende Gewässer

15.0 m Lenkerseeli

Fliessgewässer

Beidseitiger Abstand innerhalb der Bauzone

15.0 m Simme, Ussere Sitebach, Wallbach
13.5 m Indere Sitebach
10.0 m Chrummebach, Fischbächli
5.5 m übrige Gewässer

Beidseitiger Abstand ausserhalb der Bauzone

15.0 m Äbibach, Äbihüsligrabe, Artigräbli, Brandeggegrabe, Büelbach, Büelersweidgrabe, Chimpach, Chrummebach, Fischbächli, Göhigrabe, Iffigbach, Indere Sitebach, Metschgrabe, Raaslouigrabe, Simme, Stockgrabe, Sumpfbach, Trüebbach, Ussere Sitebach, Wallbach, Winterchälwasser
13.5 m Dürrewaldbach, Fluegrabe, Indere Horewangbach, Langertalbach, Moritzgrabe, Seegräbli, Staldeweidbach, Üssers Horemadbächli
10.0 m Ammertebach, Büelersgräbli, Gartigrabe, Schüpfmädergräbli, Stoosgrabe, Wildegrabe

Vorbehalten sind zudem Massnahmen des Gewässerunterhalts und des Gewässerbaus gemäss Art. 6, 7 und 15 WBG sowie private Bauten und Anlagen gemäss Art. 11 Abs. 4 BauG.

Vgl. Art. 41c GschV und Art. 5b Abs. 2 WBG. Zuständig für die Ausnahmewilligung sind:

- im Planerlassverfahren das AGR

Vgl. Art. 532 Abs. 1 Lebensraum Fliessgewässer und Quellen. Vgl. auch Art. 36a GschG

Vgl. auch Chemikalien-Risikoreduktions-Verordnung (ChemRRV, SR 814.81) und Direktzahlungsverordnung (DZV, SR 910.13)

- 8.5 m Albristbach, Bärgligrabe, Chämpfbach, Chefigrabe, Chrummewasser, Eygräbli, Feligrabe, Furegrabe, Goldernegrabe, Gygergräbli, Hammerschwandgrabe, Hintilochgrabe, Indere Oberriedweidbach, Indere Stierebärgligrabe, Lercheweidgrabe, Mattisweidgrabe, Ritzbächli, Schendligrabe, Simmeli, Steinmadbach, Sumbergbach, Üssere Bummerebach, Üssere Stierebärgligrabe, Vordere Fluegrabe, Willywasser, Wysebächli, Zeilergräbli
- 5.5 m übrige Gewässer

⁴ Sämtliche – bewilligungspflichtige und bewilligungsfreie – Bauten und Anlagen sowie Terrainveränderungen sind untersagt. Zugelassen sind nur Bauten und Anlagen, die standortgebunden sind und die im öffentlichen Interesse liegen. In dicht überbauten Gebieten können Ausnahmen für Zonenkonforme Bauten und Anlagen bewilligt werden, soweit keine überwiegenden Interessen entgegenstehen.

⁵ Innerhalb des Gewässerraums ist die natürliche Ufervegetation zu erhalten. Zulässig ist nur eine extensive land- und forstwirtschaftliche Nutzung oder eine naturnahe Grünraumgestaltung. Dies gilt nicht für den Gewässerraum von eingedolten Gewässern.

⁶ Gegenüber der Ufervegetation ist mindestens ein Abstand von 3.00 m, für Hochbauten von 6.00 m zu wahren.

*Vgl. Art. 36a GschG, Art. 41a ff. GSchV, Art. 11 BauG, Art. 48 WBG,
Art. 39 WBV sowie die AHOP Gewässerraum 2021*

*Vorbehalten sind zudem Massnahmen des Gewässerunterhalts und des
Gewässerbaus gemäss Art. 6, 7 und 15 WBG.*

Vgl. Art. 532 Abs. 1 Lebensraum Fliessgewässer und Quellen

Vgl. auch Art. 41c Abs. 3 und 4 GSchV

Vgl. Art. 41c Abs. 6 Bst. b GSchV

*Für Gemeinden, welche im Sinne des Bundesrechts Teile des Gewässer-
raums in der baurechtlichen Grundordnung oder in Überbauungsordnungen
als „dicht überbaute Gebiete“ festlegen (Art. 5b Abs. 3 WBG), entfällt im
Rahmen eines Baubewilligungsverfahrens die Beurteilung „dicht überbaut“
durch das AGR (Amtsbericht).*

*Art. 39 WBV ist zu berücksichtigen, auch wenn teilweise auf die
Ausscheidung von Gewässerräumen verzichtet wird.*

Art. 25 Fliessgewässer und stehende Gewässer

¹ Der Raumbedarf der Gewässer (Gewässerraum) gewährleistet die folgenden Funktionen:

- a. die natürliche Funktion der Gewässer;
- b. Schutz vor Hochwasser;
- c. Gewässernutzung.

² Der Gewässerraum für Fliessgewässer ist im Zonenplan Gewässerräume Nord und Süd als flächige Überlagerung festgelegt (Korridor).

⁴ Zugelassen sind nur Bauten und Anlagen, die standortgebunden sind und die im öffentlichen Interesse liegen. Alle anderen – bewilligungspflichtigen und bewilligungsfreien – Bauten und Anlagen sowie Terrainveränderungen sind unter Vorbehalt des Bundesrechts untersagt. In dicht überbauten Gebieten können Ausnahmen für zonenkonforme Bauten und Anlagen bewilligt werden, soweit keine überwiegenden Interessen entgegenstehen.

⁵ Innerhalb des Gewässerraums ist die natürliche Ufervegetation zu erhalten. Zulässig ist nur eine extensive land- und forstwirtschaftliche Nutzung oder eine naturnahe Grünraumgestaltung. Dies gilt nicht für den Gewässerraum von eingedolten Gewässern.

⁶ Die im Zonenplan Gewässerräume Nord und Süd gekennzeichneten Abschnitte gelten als „dicht überbaut“ im Sinne von Art. 41a Abs. 4 bzw. Art. 41b Abs. 3 GSchV.

